

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 8 (1901)
Heft: 20

Artikel: Die Parität auf deutschen Schulen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539964>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zwingen die gemachten Erfahrungen, die Bureaufkratie, die überall reglementiert und befehlen will, dazu. Suter-Käppeli von Sins betonte, daß der Kampf im Volke im Zeichen der finanziellen Belastung oder Erleichterung gekämpft werde, man verspreche dem Volke letztere, während es in Wirklichkeit nur in „anderer Form“ besteuert werde. In seiner Replik erklärt der Referent, daß seine Vorschläge nur das Résumé seines Referates und nicht definitive Anträge seien.

Referat und Diskussion hatten nur orientierenden Charakter und verdienen in dem Sinne vollste Anerkennung; denn sie belehrten wirklich. Herr Düring sprach mit sichtlich Beherrschung der Materie, mit innerer Wärme und ein wenig mit dem drückenden Gefühle eines kant. Regierungsrates, der eben das bemühende Bewußtsein kantonaler Geldmiskere nur zu peinlich fühlt. Das Auditorium — zirka 500 Mann — vermochte aber trotz aller Sympathie für Herrn Düring und dessen Offenheit den Alp des Mißtrauens nicht zu opfern. Gott wolle über dem Schweizervolke und leite seine Führer in klarer Zielbewußtheit im kommenden heißen Schulsubventionenkampfe!

Cl. Frei.

Die Parität auf deutschen Schulen.

(Im Sinne des Liberalismus.)

Der Katholikentag zu Osnabrück erklärte die Gründung von staatlichen oder städtischen katholischen Gymnasien oder Realanstalten in Berlin, Hannover, Dortmund, Hamburg und in andern Großstädten für ein dringendes Bedürfnis.

Der Antragsteller, Rechtsanwalt Dr. Bitter aus Kiel, begründete diesen Antrag wie folgt:

„Man kann fragen, ob wir ein Recht darauf haben. Gewiß, wir haben ein unveräußerliches Recht dazu. Berlin hat sechs höhere staatliche Anstalten; daran wirken 221 evangelische Oberlehrer, kein einziger Katholik. Ferner hat Berlin 32 städtische höhere Anstalten; an ihnen sind 470 Oberlehrer evangelisch, 32 jüdisch und nur 14 katholisch. In den Anstalten der Vorstädte, wie Charlottenburg, Schöneberg, ist kein einziger katholischer Oberlehrer. Dabei hat Berlin mehr als 200,000 katholische Einwohner, und 1900 waren auf den höheren Lehranstalten mehr als 700 katholische Schüler.

In Hannover ist an den staatlichen höheren Lehranstalten kein einziger katholischer Oberlehrer, in den städtischen ein einziger, und dabei hat Hannover mindestens 30,000 Katholiken.

Dortmund mit etwa 142,000 Einwohnern, wovon mindestens die Hälfte katholisch ist, hat auf seinen höheren Lehranstalten 61 evangelische und nur 3 katholische Oberlehrer.

In Hamburg sind alle Oberlehrer evangelisch.

Die Leiter der höheren Anstalten in diesen vier großen Städten sind alle evangelisch.

In Elberfeld-Barmen, mit zusammen 297,000 Einwohnern, leben mindestens 50,000 Katholiken.

In Elberfeld sind 67 Oberlehrer evangelisch und nur 5 katholisch; in Barmen gibt es 60 evangelische und keinen einzigen katholischen Oberlehrer.

Das Bedürfnis nach Aenderung liegt hier auf der Hand.